

P R E S S E M I T T E I L U N G

Somalia: Hungerkrise trifft fast zwei Millionen Kinder

- Erstmals seit vier Jahren wieder Risiko einer Hungersnot
- Dürre und steigende Lebensmittelpreise verschärfen die Krise
- Zeitfenster zur Verhinderung einer Hungersnot wird kleiner

Mogadischu/Berlin, 18. Mai 2026 – Etwa die Hälfte aller Kinder unter fünf Jahren in Somalia – rund 1,9 Millionen Mädchen und Jungen – ist akut mangelernährt oder davon bedroht. Erstmals seit vier Jahren gilt in Somalia wieder das Risiko einer Hungersnot, warnt die Kinderrechtsorganisation Save the Children.

Zur Verschärfung der Hungerkrise tragen unter anderem ausbleibende Regenfälle, stark steigende Lebensmittelpreise infolge des Irankonflikts die Abwertung des somalischen Schillings sowie konfliktbedingte Vertreibungen bei.

„Somalia befindet sich in einer sich verschärfenden humanitären Katastrophe. Kinder sterben an vermeidbaren Ursachen wie Mangelernährung und Krankheiten. Die Finanzierung reicht bei weitem nicht aus, um den dringendsten Bedarf zu decken“, sagt Mohamed Mohamud Hassan, Landesdirektor von Save the Children in Somalia.

Neue Daten des globalen Frühwarnsystems zur Ernährungssicherheit (IPC) zeigen, dass von April bis Juni 2026 voraussichtlich fast 1,9 Millionen Kinder im Alter von sechs Monaten bis unter fünf Jahren akut mangelernährt sein werden. Darunter befinden sich rund 493.000 Kinder mit schwerer akuter Mangelernährung. Mehr als sechs Millionen Menschen in Somalia – etwa jede dritte Person – sind von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen. Fast zwei Millionen Menschen befinden sich bereits auf Notfallniveau.

Im Distrikt Burhakaba im Südwesten Somalias droht bis Juni 2026 eine Hungersnot. Ein solches Risiko wurde in Somalia zuletzt während der schweren Dürre 2022 festgestellt. In dem betroffenen Gebiet dürfte mindestens jedes dritte Kind akut mangelernährt sein.

„Das Zeitfenster, um eine Hungersnot in Burhakaba und eine weitere Verschlechterung der Lage in Somalia zu verhindern, schließt sich rapide“, warnt Hassan. „Wir appellieren an die internationale Gemeinschaft, jetzt zu handeln, lebensrettende Hilfe auszuweiten und sicherzustellen, dass kein Kind stirbt, weil die Welt weggeschaut hat.“

Save the Children fordert die internationale Gemeinschaft auf, die Gelder für humanitäre Hilfe dringend aufzustocken. Vorrangig müssen Ernährungs- und Gesundheitsprogramme ausgeweitet werden, um Kinderleben zu retten. Gleichzeitig sind langfristige Investitionen nötig, um die Widerstandsfähigkeit der betroffenen Gemeinden zu stärken.

Save the Children ist seit 1951 in Somalia tätig und leistet dort lebensrettende Hilfe in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Bildung und Kinderschutz.

Hinweise für Redaktionen:

- [Aktueller IPC-Bericht zur Lage in Somalia](#)
- [Frühere IPC-Prognose vom Februar 2026 zum Vergleich der Entwicklung](#)
- [Was bedeutet "schwere akute Mangelernährung"](#)

Pressekontakt:

Save the Children Deutschland
Ulf Schubert, Medienreferent
+49 30 2759 5979-130
ulf.schubert@savethechildren.de

**Über Save the Children:**

Im Nachkriegsjahr 1919 gründete die britische Sozialreformerin und Kinderrechtlerin Eglantyne Jebb Save the Children, um Kinder in Deutschland und Österreich vor dem Hungertod zu retten. Heute ist die inzwischen größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in rund 120 Ländern tätig. Save the Children setzt sich ein für Kinder in Kriegen, Konflikten und Katastrophen. Für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet, in der alle Kinder gesund und sicher leben sowie frei und selbstbestimmt aufwachsen und lernen können – seit über 100 Jahren.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.savethechildren.de